

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 7. März.
Kolonial-Etat.

Herr Dittmann (Soz.): Das Grundübel unserer Kolonialpolitik ist der Kapitalismus und das Unterdrückungssystem. Wir wollen die Kolonien nicht als Absatzmärkte für unsere Waren, sondern als Wirtschaftskolonien betrachten. Die Eisenbahnen dienen nicht nur zur Beförderung der Kapitalisten, sondern auch der Bevölkerung. Die Eisenbahnen sind ein Vampir im Rücken. Infolgedessen ist die Anwendung des Arbeitszwanges gegen die Eingeborenen. Die Sterblichkeit bei diesen geht bis zu 20%. Unsere Forderungen, die Plantagenwirtschaft einzuschränken, sind von der Kommission abgelehnt worden. In dieser Beziehung erweist unsere Kolonialpolitik als ein Stück aus dem Lohhau. (Bräutlichem Ruf ruft der Redner zur Ordnung.) Gegen die Befreiung der Eisenbahnen ist man früher als kulturunwürdig angesehen, jetzt man sich heute. Geht das so weiter, dann stehen uns Kolonial- und Reichsgefährden bevor, gegen die die Herrschaft ein Rindfleisch werden.

Herr Erzberger (Ztr.): Wir unterstützen nur eine christliche, nationale und soziale Kolonialpolitik. Leider hat die unsere immer diesen Forderungen entsprochen. Die Sozialdemokraten möchten freilich die Kolonien einfach meistbietend versteigern, das ist ungerecht, nur die Schattenseiten hervorzuheben. Nach 20 Jahren haben sich unsere Kolonien langsam und friedlich entwickelt. Die Plantagen sind ein Fluch für die deutschen Kolonien. Gegen das ganze System der Bedrückung der Eingeborenen verfahren wir. Es muß sofort beseitigt werden. Für die Kolonien brauchen wir mehr Ärzte. Mehr als die Maschinenwörter gegen die Missionare. Sie sind die ersten Kulturträger in den Kolonien und leisten mehr als die staatliche Autorität.

Herr Kainath (natl.): Unsere Kolonien haben sich gut entwickelt. Der Handel der Kolonien hat die Richtung genommen, die wir im heimischen Interesse wünschen müssen. Die Kolonien sollen uns die Rohstoffe liefern, die wir in Deutschland nicht haben. Die Eisenbahnpolitik unterstützen wir.

Herr Götthert (F. Sp.): Im allgemeinen müssen wir über die Kolonien vom grünen Tisch entscheiden. Die Selbstverwaltung ist am ehesten in Südwestafrika möglich. Die Gesetzgebung der Eingeborenen muß aber beim Reich bleiben. Wir sollten uns doch nicht mehr darüber herumstreiten, ob Kolonien notwendig sind oder nicht. Unsere Schutzbefugnisse können für uns zu Abgaben werden, wenn wir sie wirtschaftlich erschließen und wenn die Eingeborenen kulturell haben. Die Eisenbahnen sind notwendig.

Herr Dr. Krenndt (Rp.): Die Vollendung der Zentralbahn ein Ereignis, das erst die Nachwelt richtig würdigen wird. Der Streit der Missionen untereinander ist sehr zu bedauern. Der östlichen Schutzbefugnisse sprechen wir unsere volle Anerkennung an. Die Pfleger tun ihr Möglichstes.

Herr Kumm (W. Sp.): Raubbau in den Kolonien hat sich sehr schwer gemacht. Grundfällige Gegenstände bestehen in der Kolonialpolitik nicht. Wir dürfen nicht zum Kolonialismus kommen. Montag 2 Uhr Wahlprüfungen, Weiterberatung.

Im preussischen Abgeordnetenhaus

Am Samstag der Gewerbe-Etat weiter beraten. Der konservative Abgeordnete Graf befragte sich über das allgemeine Gewerbe in Folge der sozialpolitischen Anforderungen, während Herr S. D. über die Verteilung politischer Befugnisse an Gewerbeinspektion und über die sozialpolitischen Forderungen sprach. Der konservative v. Kessel und der Nationalliberaler Dr. Crämer äußerten sich gegen die Ueberbegriffung des sozialpolitischen Gebotens, wobei Dr. Crämer auch gegen die Ausdehnung der Sonntagsruhe auf das ganze Reich polemisierte. Dann stellte sich der Minister durchaus auf den Boden der Regierung. Der Sozialdemokrat H. u. e. forderte den Schutz der Arbeiter und die Ausdehnung der Gewerbeaufsicht. Zuerst richtete er an den Minister eine Anfrage über die Ursachen der Katastrophe von Rummelsburg. Er begründete einen sozialdemokratischen Antrag auf Ersatzpflicht der Unternehmer bei Explosionen. Geheimrat Dr. H. u. e. teilte mit, daß eine Regierungskommission unmittelbar nach der Katastrophe sich an die Untersuchungen begeben habe. Die Ursachen der Katastrophe seien jedoch noch nicht aufgeklärt. Nach einer sozialpolitischen Rede des Abgeordneten K. o. n. o. w. wird der Antrag der Sozialdemokraten nicht und das Haus vertagt sich um 1/2 Uhr auf Montag 11 1/2 Tagesordnung: Fortsetzung, außerdem Bericht.

Das letzte Wort.

Roman von S. S. o. s. t.

(Fortsetzung.)
Die Unterredung zwischen den Verlobten war nur kurz. Dorothee sagte sich an, mit ihrer Heftigkeit alles verdorben zu haben. Das sah Dich nicht gereuen, Dorothee. Daß die Fränze eine die Wahrheit zu hören beabsichtigt, gönne ich ihr. Weist Du, zum sie durch diese „Bettlerbetriebe“ verhindern will? Siehst Du und mußt Du den Grund erfahren.
Wie sie mich geliebt hat, als sie noch ein Kind war. Und erst, ich ihrem Verben ganz unzugänglich blieb, nahm sie aus den reichen Stephans.
Ja, ich habe es gewußt, daß etwas zwischen Euch gewesen müßte, nun wird mir alles klar. Eiferlich ist es, die mir Freundschaft eintrug, sobald sie unsere Liebe durchschaute.
Verhättnisse Liebe ist für eine Frau, wie die Fränze, eine die Beleidigung!
Aber Du bleibst doch noch ihr Freund, als sie Friedrich heiratete.
Wie wenig kennst Du eine solche Frau, liebe Dorothee. Sie wieder um mich geworden, als sie Witwe war, dann nahm sie ihren Bruder, weil er eben mein Freund war, weil sie mich nicht ihrem Leben opfern wollte.
Ja, mein Kind, so etwas häßt Du für unbenutzbar. Sie wollte neues Spiel beginnen!
Und Du bleibst fest!
Weil ich mich in Liebe zu Dir gefunden hatte, Dorothee. Du glaubst nicht, wie gefährlich diese Scheinbar so laute den Männern werden kann, wenn sie sind. Du siehst es an Deinem Bruder, der in ihren Händen wie Wachs ist. Er ist, daß sie seine Liebe erwidert; möchte ich dieser Glaube sein. Die Fränze hat sich das zweite Mal verkauft, um Mittel der ersten Ehe auszulösen, unter dem ihr Stolz ist, und um in meiner Nähe zu bleiben. Aus Berechnung lieh sie ihre Treue bewahren, da sie im Grunde eine kalte Natur ist. Die Revolution in der Gesellschaft wird sie nicht aufs Spiel setzen würde sie Baron von Thumm entgegenkommen werden wollte sie mit Dir verheiraten. Und so lange sie an die Freundschaft dachte, war ihr Verhältnis zu Dir ein gutes. Du noch, wie wir auf der Diele an dem großen Jagdfeist zu stehen? Da muß die Fränze uns beobachtet haben, denn ich mich an dem Abend von ihr verabschiedete, lächelte in ihrem Blick wie hoch auf.

Tages-Ansichten.

Buenos Aires. Der Besuch der deutschen Flotten-Delegation war trotz der Ungunst der Witterung, die manche Herankunft für ein großes Ereignis für die argentinischen Häfen, die Bevölkerung der Hauptstadt, und die deutsche Kolonie. Sämtliche Blätter brachten überaus herzliche, vielfach illustrierte Begrüßungsartikel. Daran schloß sich eine ausgedehnte laute Besichtigung, ebenfalls mit zahlreichen Illustrationen. Dem Fest im Deutschen Klub wohnten außer der deutschen Kolonie die Behörden und die Spitzen der Gesellschaft bei. Es herrschte große Begeisterung.

Aus Albanien.

Durazzo, 7. März. Die Königsjacht „Laurus“ mit dem Fürstenpaar von Albanien an Bord, ist, begleitet von den Kriegsschiffen „Duarto“, „Moucester“ und „Brug“ um 2 Uhr 15 Min. hier eingetroffen und mit Artilleriealosen und Hochrufen seitens der Bevölkerung begrüßt worden. Das Fürstenpaar begab sich um 3 Uhr unter erneuten Ehrensalven und dem Jubel der Bevölkerung an Land.

Durazzo, 7. März. Der Einzug des Fürstenpaares vollzog sich heute nachmittags 3 Uhr bei strahlendem Sonnenschein in Anwesenheit einer vieltausendköpfigen Menge, welche dem Fürstenpaare begeisterte Ovationen bereite. Es folgte eine Deputation der provisorischen Regierung, die in Durazzo an Bord des „Laurus“. Das italienische Mitglied der Kontrollkommission begrüßte den Souverän an dem Bandungsplatz. Gendarmen mit aufgespanntem Bajonett und Berittene mit gezogenen Säbel bildeten Spalier. Dem Fürsten wurden die Gendarmereisendanten, die Kommandanten des internationalen Delegationens von Stutari, das Konsularkorps und die Gesellschaft vorgestellt. Der Fürst sagte: Ich freue mich gekommen zu sein! Es lebe Albanien! Die Stationäre feierten Salutshölle ab; die Glocken läuteten und die Musikkapellen spielten nationale Lieder, welche die Volkmenge sang. Der ganze Weg war mit Blumen bestreut. Das Fürstenpaar winkte noch lange vom Balkon des Schlosses der Menge zu. Es herrschte große Begeisterung.

Durazzo, 8. März. Ueber die Ankunft und den Empfang des Fürsten und der Fürstin von Albanien werden nach folgende Einzelheiten mitgeteilt: Um 1 1/2 Uhr erschien der „Laurus“, an dessen Bord sich das Fürstenpaar befand, am Horizont; es folgten die Schiffe „Duarto“, „Brug“ und zum Schluß „Moucester“. Es folgte der Generalgouverneur, der Bürgermeister von Durazzo und der holländische Gendarmereisendanten führten in einer Schuppe an den „Laurus“ und begaben sich an Bord. Es folgte die Begrüßung des Herrscherpaars mit folgenden Worten: „Ich freue mich, Ihnen meinen Blüthengruß zu übermitteln.“ Die Fürstin wurde von der Fürstin von Albanien begrüßt. Sie werden ein zweites Standesbeleg sein. Alle Albanesen haben das Vertrauen, daß die Albanien groß machen und unser Vater sein werden.“ Die internationale Kontrollkommission sowie der englische Oberst Phillip und die Offiziere der internationalen Truppenabteilungen hatten am ersten Triumphbogen bei der Wandungsbrücke Aufstellung genommen. Als die Schuppe angelegt hatte, trat Reichid bei an das Fürstenpaar heran und stellte die zur Begrüßung erschienenen Persönlichkeiten vor. So hatten sich u. a. das Konsularkorps, die Vertreter der einzelnen Botschaften und die Offiziere der auf der See der anstehenden Schiffe eingefunden. Am Abend fand ein Konzert und ein großes Feuerwerk statt. Die albanischen Abordnungen, die aus dem ganzen Lande herbeigekommen waren, brachten dem Herrscherpaar im Schlossgarten Huldigungen dar; es wurden begeisterte Ansprachen gehalten. Die ganze Stadt erglitzte sich in Freudenbegaben, die insbesondere auch vor den Konsulaten Österreich-Ungarns und Italiens veranstaltet werden.

Durazzo, 8. März. Im Laufe des heutigen Tages empfangen der Fürst und die Fürstin von Albanien zahlreiche Deputationen aus dem Innern des Landes und Abordnungen ausländischer Albanesenkolonien. In der Stadt herrschte auch heute Feststimmung. Eine zahlreiche Menschenmenge durchzieht die Straßen unter Abklingung von nationalen Liedern und unter Hochrufen auf den Fürsten. Am Abend war die Stadt wieder illuminiert. Wie aus Stutari berichtet wird, trifft am Dienstag eine aus 500 Mitgliedern und Musikanten bestehende Deputation unter Führung des Erzbischofs Seregi in Durazzo ein.

Durazzo, 8. März. Den Abbruch der gestrigen Festlichkeiten bildete eine allgemeine Illumination der Stadt, während am Strande ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Die lebhafteste Bewegung in der Stadt dauerte bis in die späte Nacht.

Esch Balcha über Albanien.

Durazzo, 8. März. In einer Unterredung erklärte Esch Balcha: Wir sind von der Reise nach Rumelien sehr zufrieden zurückgekehrt. Ich versichere, daß ich alles tun werde für die Wohlfahrt des albanischen Vaterlandes und Thrones. Das Land ist ruhig und wird ruhig bleiben.

Ueber die Größe und Bevölkerungsziffer Albanien können allerdings zuverlässige Angaben nicht gemacht werden, da solche weder von der früheren türkischen Regierung hergeleitet worden sind, noch von der neuen Regierung bis-

Darum wollte sie mich auch nicht um sich haben! rief Dorothee. Ich müßte ihre Pflege andern überlassen. Doch nun sage, was sollen wir tun? Hier ist meines Weibens nicht länger!

Onkel Satom muß Dich in seinem Hause aufnehmen. Ich werde gleich morgens hinaus. Sei guten Mutes, es wird auch wieder besser werden. Wir beide sind eins, und feiner kann uns trennen. Schlimmstenfalls nehme ich den Abschied.

Rein, Jost, wir warten. Um meinerwillen sollst Du nicht dem geliebten Beruf entsagen, entgegnete Dorothee.

Habe Dank für Deine Liebe und Dein Vertrauen. Er ging, und Dorothee suchte ihr Zimmer auf, um in fleißiger Arbeit alle Unruhe und alle Sorgen zu vergessen. Wenn sie schliefen müßte, so wollte sie die Wirtschaftsbücher in peinlichster Ordnung hinterlassen. Bis zum letzten Posten war alles gebudt, als sie lange nach Mitternacht ihr Schlafzimmer aufsuchte.

Am andern Tage kam gegen ein Uhr der alte Herr von Satom gefahren, und ließ um eine Unterredung mit der gnädigen Frau bitten. Als die Botchaft von Johann überbracht wurde, eilte Friedrich, der gerade aufs Feld wollte, dem Onkel entgegen und traf ihn in der Diele an.

Bitte, komm in mein Zimmer, Onkel.

Ich komme nicht zu Dir, mein Junge, sondern zu der Gnädigen, die ja hier ansehend das erste und letzte Wort zu sprechen hat. Warum soll ich mich erst bei Dir aufhalten? Laß Dich nicht stören und besorge Deine Wirtschaft, die Dich sicher nötig braucht. Da ist ja Johann schon.

Die gnädige Frau erwartet den gnädigen Herrn im Salon. Schön, Johann.

Soll ich dem Rutscher sagen, daß er ausspannt, Onkel? Wenn ich hierzulanden gedächte, so hätte ich das schon selber besorgt. Der Wagen soll warten. Ist Dorothee zu Hause? Schön, so gebe zu dem gnädigen Fräulein, Johann, und melde ihr, sie möge mich auf ihrem Zimmer erwarten.

Ohne den bestürzten Reffen noch eines Blickes zu würdigen, ging der alte Herr lies an ihm vorbei. Er war im schwarzen Rod, die Hand hielt den Zügel. Es war, als ob er auch damit zeigen wollte, daß er jede Vertraulichkeit von sich zu weisen gedente.

Franzeska ersuchte sofort die Situation, halb spöttisch, halb belustigt blühte sie dem Fürsprecher des jungen Paares entgegen, als reue sie sich darauf, sich mit ihm zu messen und ihm eine ebensolche Rieberlage zu bereiten wie Dorothee, denn — sie hatte die Macht.

Ich komme zu Ihnen, Frau Nichts, begann er, das traumliche „Du“ auslöschend, als Vormund meiner Mündel. Dorothee hat mir durch ihren Verlobten die Mitteilung zugehen lassen, daß Sie

der Besorgl werden könnten. Man schätz den Flächenraum des Landes auf ungefähr 28 000 Quadratkilometer, die Zahl der Einwohner auf 800 000. Das ist ungefähr die Größe der preussischen Provinz Rheinland und die Bevölkerung des Regierungsbezirks Trier.

Nassauische Nachrichten.

fc. Wiesbaden. Am Samstag und Sonntag tagte hier der 22. Verbandstag des Süddeutschen Dachdeckermeister-Verbandes. In der Debatte, die im Anschluß an einen Vortrag über Revision stattfand, ging man dem Schleudern bei Submissionsen energisch zu Leibe, verlangte die Kalkulationen auf eine richtige Basis zu stellen und vor allem ehrliche Mitarbeit von Handwerker, um den Krebsknoten zu beseitigen, da andernfalls der Handwerker selbst der größte Feind des Handwerks sei. Weiter befaßte man sich eingehend mit der Entlohnung der Tarifverträge. Bei den Vorstandswahlen wurde als Vertreter der Einzelmitglieder auch Herr Dachdeckermeister Ober-Biebrich gewählt.

fc. Bei Reparaturarbeiten im Hause Emserstraße 55 stürzte heute vormittag der 17 Jahre alte Schlossergeselle Willi Schäfers von einem Gerüst und kam mit einer schweren Gehirnerschütterung ins städtische Krankenhaus. — Zur Zeit treibt sich hier ein Hausierer oder Bettler herum, der es auf die Gartenmöbel auf dem Vorplatz abgesehen hat. So wurden, wie schon öfters in letzter Zeit aus einer Villa am Heiner-Weg zwei rotlackierte Gartenstühle gestohlen.

Frankfurt. Am Freitag nachmittag wurde in der Mittelwägen Allee ein zehnjähriger Knabe von einem Straßenbahnwagen erfasst und ihm der linke Fuß über dem Knöchel abgefahren.

— „A little English Boy.“ Mit diesen Worten stellte sich ein kleiner, etwa 8 Jahre alter Engländer im Stationsbureau des Hauptbahnhofes vor. Etwas schüchtern legte er hinzu: „I speak no german“ (ich spreche kein Deutsch). Der Kleine hatte die Reise von London bis hier allein zurückgelegt und wollte nach München weiterfahren, wozu auch seine Fahrkarte lautete. Die Eisenbahner nahmen sich des kleinen Kerlchens liebevoll an; er wurde zunächst einmal von den Damen der Mission tüchtig gesäubert und dann gab's zu essen, was er wünschte. Beide Eltern waren ihm gestorben; seine Hochbetagten trug er im kleinen Kasten auf dem Rücken. In München wohnte sein Onkel, der ihn am Bahnhof abholen wollte. Nachdem er drei Stunden geduldet hatte, fuhr der Kleine weiter.

— Die neue Telephonverbindung Berlin-Frankfurt-Railand soll, nachdem die Verläufe so günstig ausgefallen sind, noch weiter verlängert werden, sobald über Frankfurt telephonische Verbindungen zwischen Köln, dem Rheinland und Railand hergestellt werden soll, während telephonische Gespräche von Hamburg oder Bremen nach Railand über Berlin geführt werden. Die Strecke Berlin-Railand wird in den nächsten Tagen dem Verkehr übergeben werden.

Hob Homburg. Der Plan der Errichtung eines Mariannen-denkmals zur Erinnerung an die Gründerin des Vaterländischen Frauenvereins, Prinzessin Marianne von Hessen-Homburg, später Prinzessin Wilhelm von Preußen, wird sich jetzt verwirklichen. Zur Stärkung des Grundstücks findet demnach in Kurtheater eine Festvorstellung statt.

fc. Wiesbaden. In der letzten Schöffengerichtssitzung hatte sich ein hiesiger Einwohner wegen Steuerhinterziehung zu verantworten. Sein Vertreter beantragte Steuerfreisprechung, da die ganze Angelegenheit unter den Generalparabon laße. Das Gericht verneinte dies und verurteilte den Angeklagten zu dem fünffachen Betrag der hinterzogenen Steuer, in der Begründung, daß derjenige die Wohlthaten des Generalparabons nur genieße, der sein Vermögen freiwillig angebe und der Generalparabon sich nicht auf den begiebt, der durch ein Strafverfahren dazu gezwungen werde.

Blick aus der Umgegend.

Helbesheim. Ein Wordanjag hat sich auf dem hiesigen Bahnhofe zugetragen. Am Sonntag nachmittag schoß der Eisenbahntechniker Damm seinen Vater, den Bahnhofsvorsteher, in dem Augenblick nieder, als er einen Zug abfertigte. Der Täter wurde ergriffen. Der Vater ist sehr schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Der Schuß wurde von dem Täter aus einem Abteil dritter Klasse abgegeben. Die Kugel drang dem Vorsteher in die rechte Wange, schlug an den Backenknochen und blieb in der Nase stecken. Der Attentäter sprang sofort, nachdem er den Schuß abgegeben hatte, aus dem Abteil heraus, lief vor die Maschine, um sich zu übergeben zu lassen. Da jedoch kein Zeichen zur Abfahrt erfolgte, blieb der Zug noch stehen, und er richtete nur den Revolver auf sich selbst. Die Waffe verlor aber, da die Kugel im Laufe stehen geblieben war. Er lief nun querfeldein, wobei einige Eisenbahnarbeiter die Verfolgung aufnahmen. Mehrere Male drehte er sich um und drohte mit dem Revolver, ohne jedoch schießen zu können. Nach einer kurzen Strecke hielten ihn die Arbeiter ein und richteten ihn mit Latzen und Stöcken schredlich zu. Bei der sofort vorgenommenen Operation gelang es, die gänzlich platigedrückte Kugel aus der Nase des Vaters zu entfernen. — Bahnhofsvorsteher Damm ist 67 Jahre

es meinem Reffen nicht ermöglichen wollen, das Erbe seiner Schwester auszusuchen. Ist dem so?

Ja, Herr Onkel, weil ich in dieser Verbindung kein Glück für meine Schwägerin sehe.

Sie sind von einer rührenden Fürsorge. Wieviel ich ändern Sie diese Ihre Ansicht, wenn ich Ihnen versichere, daß mir an dem Glück dieser beiden prächtigen Menschen sehr viel gelegen ist, und daß ich alles tun werde, ihnen dazu zu verhelfen.

Sie wollten das Kapital auszahlen? rief Franziska sichtlich überkräft.

Rein, dazu fehlen mir leider die baren Mittel, Frau Nichts. Ich habe nicht Ihre Millionen. Boswintel will ich meinen Erben nicht so belastet hinterlassen, wie Friedrichs Vater es dereinst mit Damis getan hat. Aber ich glaube, es gibt noch andere Wege, die an das Ziel führen.

Und die wären?

Einmal energisch an Ihr Gewissen zu appellieren. Sollten Sie nicht nach Ihre ganz besonderen Gründe haben, diese Verbindung um jeden Preis zu verhindern?

Franzeska erbeute bei diesen Worten. Sollte der alte Herr durch Ribbed erfahren haben, welche dieses Geheimnis ihre Brust beehrte? Sie gedachte der Unterredung auf dem Rastplatz und der Worte, die im Schneesturm auf dem Stiefler Joch gefallen waren. Aber trotz der Angst, die sie betiet, blieb sie äußerlich ruhig, und ihre Antwort verzögerte sich nur um Augenblicke.

Reine Gründe habe ich offen dargelegt, und ich bin mir feinerlei Schuld, die mein Gewissen bedrücken könnte, bewußt. Das Gesetz ist auf meines Mannes Seite, er braucht nur die Rente zu zahlen.

Gewiß, aber es gibt auch eine moralische Verpflichtung! Was man in widerem Kette dazu sagen würde, wenn man wüßte, daß Sie Ihre Hilfe verweigern, die Ihnen höchstens ein bis zwei Prozent kosten würde, das können Sie sich selber sagen. Wir haben Sie als Satoms Frau unter uns als Ebenbürtige aufgenommen, weil wir es Ihnen danken, daß durch Ihr großes Vermögen der alte Familienbesitz Damis der Familie erhalten blieb, und dann auch nicht zum wenigsten darum, weil mein Reffe Sie aufrichtig liebte und Sie ihn ansehend auch. Wenn Sie aber bei Ihrer Weigerung beharren und dadurch die Ehe von Ribbed und Dorothee für lange Jahre hinausgeschoben wird, so erklärt aus meinem Munde die weitere Familie den Grund. Damit bleibt es auch unsern Freunden und Bekannten kein Geheimnis mehr, und Sie werden mit Friedrich die Folgen zu tragen haben.

Franzeska schwieg; es empörte sich alles in ihr bei der Alternative, die ihr gestellt wurde. Sie kann nach einem Ausweg, es galt, Zeit zu gewinnen, und so atmete sie erleichtert auf, als Satom fortfuhr: Ich gebe Ihnen bis zum Oktober Bedenkzeit, man spricht

Audere amtliche Anzeigen

Bestandnahme

zur Abhaltung der Frühjahrsprotokoll-Verhandlungen 1914.
Es haben zu erscheinen alle Mannschaften des Beurlaubten-
es der Jahrestlassen 1901 bis 1913, die der Reserve, Land-
-Eserwehr 1. Aufgebots angehören.
Das sind:
sämtliche Referenten (mit Einschluß des Referats der Jäger-
-klasse A der Jahrestlassen 1901 bis 1905). Bestere haben
mit ihren Jahrestlassen zu erscheinen.
die Mannschaften der Land- und Eserwehr 1. Aufgebots, aus-
genommen die, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. Sep-
-tember 1902 in den aktiven Dienst eingetreten sind,
sämtliche Ersatzreferenten,
die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,
die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
die zeitig anerkannten Rentenempfänger,
die zeitig Feld- und Garnisondienstfähigen,
die Bauernb-Halbweiblichen,
die nur Garnisondienstfähigen.
Die Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden-Land haben zu
erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden

(hof des Bezirkskommandos, Bertramstraße 3.)

Montag, den 17. April 1914, vormittags 9 Uhr, die sämtlichen
Mannschaften der Reserve, Land- und Eserwehr 1. Aufgebots
aus Dohheim (Jahrestlassen 1901 bis 1913);
Montag, den 17. April 1914, vorm. 11 Uhr, die sämtlichen Er-
-satzreferenten (Jahrestlassen 1901 bis 1913) aller Waffen aus
Dohheim;
Dienstag, den 18. April 1914, vorm. 9 Uhr, die sämtlichen Mann-
-schaften (Jahrestlassen 1901 bis 1913) aller Waffen aus Bier-
-brich;
Dienstag, den 18. April 1914, vorm. 11 Uhr, die sämtlichen
Ersatzreferenten (Jahrestlassen 1901 bis 1913) aller Waffen aus
Bierbrich;
Mittwoch, den 20. April 1914, vorm. 9 Uhr, die sämtlichen
Mannschaften aller Waffen (Jahrestlassen 1901 bis 1913) aus
Bierbrich, Traarstein und Georgshorn;
Mittwoch, den 20. April 1914, vorm. 11 Uhr, die sämtlichen
Ersatzreferenten aller Waffen (Jahrestlassen 1901 bis 1913) aus
Bierbrich, Traarstein und Georgshorn.

In Biebrich a. Rh.

(auf dem Kasernenhofe der Unteroffizierskaserne)

Montag, den 20. April 1914, vorm. 3 Uhr, die sämtlichen
Mannschaften aller Waffen aus Biebrich, welche des Land- und
-Eserwehr 1. Aufgebots angehören (Jahrestlassen 1901 bis 1905);
Dienstag, den 21. April 1914, vorm. 9 Uhr, diejenigen Mann-
-schaften aller Waffen aus Biebrich, welche der Reserve ange-
-hören, die Jahrestlassen 1906, 1907 und 1908;
Dienstag, den 21. April 1914, vorm. 11 Uhr, diejenigen Mann-
-schaften aller Waffen aus Biebrich, welche der Reserve ange-
-hören, die Jahrestlassen 1909 bis 1913, sowie alle zur Disposi-
-tion der Truppenteile und Ersatzbehörden entlassenen Mann-
-schaften;
Mittwoch, den 22. April 1914, vormittags 9 Uhr, die sämtlichen
Ersatzreferenten aller Waffen (Jahrestlassen 1901 bis 1913) aus
Biebrich;
Mittwoch, den 22. April 1914, vorm. 11 Uhr, die sämtlichen
Mannschaften (Jahrestlassen 1901 bis 1913) aller Waffen aus
Biebrich.

In Flörsheim

(Platz am Main, neben dem Wafhof „Zum Hirsch“)
Dienstag, den 23. April 1914, vorm. 9.30 Uhr, die sämt-
-lichen Mannschaften aller Waffen (Jahrestlassen 1901 bis 1913)
Flörsheim;
Dienstag, den 23. April 1914, vorm. 11.15 Uhr, die sämt-
-lichen Mannschaften (Jahrestlassen 1901 bis 1913) aller Waffen,
Flörsheim, Eddersheim, Weibach und Weller.

In Hochheim

(Platz am Schulhof)
Dienstag, den 24. April 1914, vorm. 9.30 Uhr, die sämtlichen
Mannschaften (Jahrestlassen 1901 bis 1913) aller Waffen aus
Hochheim;
Dienstag, den 24. April 1914, vorm. 11 Uhr, die sämtlichen
Mannschaften (Jahrestlassen 1901 bis 1913) aller Waffen aus
Hochheim, Massenheim und Wallau.

In Heimbach

(Hauptweg Heimbach-Heimbachhausen nächst der Station
Kuringen-Heimbach)
Dienstag, den 25. April 1914, vorm. 9.15 Uhr, die sämt-
-lichen Mannschaften aller Waffen (Jahrestlassen 1901 bis 1913)
Kuringen, Breitenheim, Heilich, Joch, Massenheim,
Heimbach, Hausen, Heimbach und Heimbachhausen.
Auf dem Deckel eines jeden Militär- und Ersatz-Referen-
-s ist die Jahrestlasse des Inhabers angegeben.
Gleich wird zur Kenntnis gebracht:
Besondere Beordnungen durch schriftlichen Befehl erfolgen
nicht mehr. Die öffentliche Aufforderung ist der Beor-
-dung gleich zu erachten.
Militärische Verfügungen zu einer anderen als der ihm
-bestimmten Kontrollversammlung wird bestraft. Wer durch
-Falschheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Orts-
-behörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel baldigst
-einzureichen.
Diejenigen Mannschaften, welche aus persönlichen Gründen
-zu einer anderen als der beschriebenen Kontrollversammlung
-erscheinen wollen, haben dies mindestens 3 Tage vorher dem
-Bezirksfeldwebel behufs Einholung der erforderlichen Ge-
-nehmigung zu melden.
Wer bei der Kontrollversammlung fehlt, wird mit Arrest be-
-straft. (Vgl. Bef. St. 14.)
Es ist verboten, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz
-mitzubringen.
Jeder Mann muß seine Militärpapiere (Vgl. und Führungs-
-papiere) bei sich haben.
Am Kontrollplatz muß die vom 1. April 1914 ab gültige rote
-Einweiserbescheinigung beim Notwendigen eingeleitet sein.
Biebrich, den 25. Februar 1914.
Königliches Bezirkskommando.
Rott,
Oberst z. D. und Bezirkskommandeur.

Nichtamtliche Anzeigen

Reckenrofer-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
Dasmann & Co., Kadenau, für zarte weiße Haut und
schöne schwarze Zähne. 2 Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Nach kurzem Leiden verschied unerwartet rasch in
St. Gallen (Schweiz) unsere liebe Mutter

Frau Dr. W. Stadler

verw. Gross.

Biebrich (Rhein), den 9. März 1914.

Die trauernden Kinder:
August Gross
Adelheid Gross.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Heimgange unseres lieben Verstorbenen sagt allen
innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wilh. Leonhard Wwe.

Biebrich a. Rh., den 9. März 1914.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Hinscheiden meines lieben, nun in Gott ruhenden Mannes,
sage ich allen meinen tiefgefühlten Dank. Besonderen Dank
der Gemeindevertretung der St. Marienpfarre, dem Kathol.
Kirchenchor, dem Katholischen Gesangsverein, sowie der
Freiwilligen Feuerwehr, ferner für die vielen Kranz- und
Blumenspenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Ems Wwe.

Biebrich, den 9. März 1914.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, anlässlich des uns betroffenen un-
ersetzlichen Verlustes sagen wir allen un-
seren herzlichsten Dank; insbesondere
danken wir der Firma Chem. Werke vorm.
H. & E. Albert, seinen Mitarbeitern, dem
Bayernverein „Einigkeit“ für den erheben-
den Grabesang und dem Kath. Arbeiter-
verein Amöneburg, sowie für die zahl-
reichen Kranz- und Blumenspenden.

Frau Maria Elise Schedel Wwe. u. Kinder.

Biebrich, den 9. März 1914.
Friedrichstr. 14.

Wohnungs-Vermietungen

Wohnung 2-Zimmerwohnung
aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung
aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung
aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung
aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung
aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Junges Mädchen

sucht Stellung bei Kindern und
leichter Hausarbeit. 624
Woh. in der Weidenstr. 10.

Offene Stellen

Tagelöhner
für dauernd gesucht 616
Bregel,
Frankfurter Straße 47.

Lehrling

aus adäquater Familie. 618
Gährmann & Co. 618

Lehrling

gegen Vergütung gesucht.
Gbr. Grot, Spengel u. Infall

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Handflechtinnen

für Teilarbeit gesucht. 1384
Waldenstraße 10.

Gaubere Monatfrau

sofort gesucht.
Kaiserstraße 24. 2 r.

Wäsche

Wäsche flecht. ant. Wäsche,
das Chem. die Schule verleiht,
reife halber schon jetzt für nach
Klein, ev. 1. Mal für einige
Stunden d. Tages a. Hausarb.
als Hilfe des Dienstmädchens.
Korsett, ab Montag 3-4 nachm.
Woh. 1. d. Weidenstr. 10.

Mädchen

welches gut bürgerlich kochen
kann u. Hausarbeit übernimmt,
sucht baldigst. 619
Frau Hauptmann Giovanni,
Wiesbadener Allee 17.

Junges Mädchen

für einige Stunden des Tages
gesucht.
Weidenstraße 4. 2. Et. r.

Mädchen

für sofort oder 1. April in Klein-
herrsch. Haushalten gegen gut.
Lohn gesucht, muß selbständig
kochen und alle Hausarbeit ver-
richten. Vorausstellen 9-12 und
3-5 Uhr. 628
Groschenstraße 6.

Ku- und Verkäufe

Schöne Sertel
zu verkaufen.
Wiesbadener Straße 10.

Grober Handwagen

(aus Federn) geeignet für Ge-
mütskranke, sowie ein gut
erhaltener.
Rinderwagen
(vermehrt) preiswert zu ver-
kaufen. 629
Groschenstraße 6.

Eine Badeeinrichtung

Wannen mit Kohlenheizung,
Badewanne und Brause, ist sehr
billig zu verkaufen. 614
Kaiserstraße 10. 1.

Unterh. Gebrodenanzug

(mit Figur), sowie Stillader
preiswert zu verkaufen. 617
Wohlf. 10. 1.

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Handflechtinnen

für Teilarbeit gesucht. 1384
Waldenstraße 10.

Gaubere Monatfrau

sofort gesucht.
Kaiserstraße 24. 2 r.

Wäsche

Wäsche flecht. ant. Wäsche,
das Chem. die Schule verleiht,
reife halber schon jetzt für nach
Klein, ev. 1. Mal für einige
Stunden d. Tages a. Hausarb.
als Hilfe des Dienstmädchens.
Korsett, ab Montag 3-4 nachm.
Woh. 1. d. Weidenstr. 10.

Mädchen

welches gut bürgerlich kochen
kann u. Hausarbeit übernimmt,
sucht baldigst. 619
Frau Hauptmann Giovanni,
Wiesbadener Allee 17.

Junges Mädchen

für einige Stunden des Tages
gesucht.
Weidenstraße 4. 2. Et. r.

Mädchen

für sofort oder 1. April in Klein-
herrsch. Haushalten gegen gut.
Lohn gesucht, muß selbständig
kochen und alle Hausarbeit ver-
richten. Vorausstellen 9-12 und
3-5 Uhr. 628
Groschenstraße 6.

Ku- und Verkäufe

Schöne Sertel
zu verkaufen.
Wiesbadener Straße 10.

Grober Handwagen

(aus Federn) geeignet für Ge-
mütskranke, sowie ein gut
erhaltener.
Rinderwagen
(vermehrt) preiswert zu ver-
kaufen. 629
Groschenstraße 6.

Eine Badeeinrichtung

Wannen mit Kohlenheizung,
Badewanne und Brause, ist sehr
billig zu verkaufen. 614
Kaiserstraße 10. 1.

Unterh. Gebrodenanzug

(mit Figur), sowie Stillader
preiswert zu verkaufen. 617
Wohlf. 10. 1.

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Handflechtinnen

für Teilarbeit gesucht. 1384
Waldenstraße 10.

Gaubere Monatfrau

sofort gesucht.
Kaiserstraße 24. 2 r.

Wäsche

Wäsche flecht. ant. Wäsche,
das Chem. die Schule verleiht,
reife halber schon jetzt für nach
Klein, ev. 1. Mal für einige
Stunden d. Tages a. Hausarb.
als Hilfe des Dienstmädchens.
Korsett, ab Montag 3-4 nachm.
Woh. 1. d. Weidenstr. 10.

Mädchen

welches gut bürgerlich kochen
kann u. Hausarbeit übernimmt,
sucht baldigst. 619
Frau Hauptmann Giovanni,
Wiesbadener Allee 17.

Junges Mädchen

für einige Stunden des Tages
gesucht.
Weidenstraße 4. 2. Et. r.

Mädchen

für sofort oder 1. April in Klein-
herrsch. Haushalten gegen gut.
Lohn gesucht, muß selbständig
kochen und alle Hausarbeit ver-
richten. Vorausstellen 9-12 und
3-5 Uhr. 628
Groschenstraße 6.

Ku- und Verkäufe

Schöne Sertel
zu verkaufen.
Wiesbadener Straße 10.

Grober Handwagen

(aus Federn) geeignet für Ge-
mütskranke, sowie ein gut
erhaltener.
Rinderwagen
(vermehrt) preiswert zu ver-
kaufen. 629
Groschenstraße 6.

Eine Badeeinrichtung

Wannen mit Kohlenheizung,
Badewanne und Brause, ist sehr
billig zu verkaufen. 614
Kaiserstraße 10. 1.

Unterh. Gebrodenanzug

(mit Figur), sowie Stillader
preiswert zu verkaufen. 617
Wohlf. 10. 1.

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

Wohnung 2-Zimmerwohnung

aus 1. April zu vermieten.
Röh. Zehmannstraße 14. 1 r.
bei Conrad. 612

